

nan
tesb
uch





Auftakt im Langen Haus

20. Januar 2018

11.00 – 17.00 Uhr
Führungen durchs Lange Haus
Programmvorstellung 2018
Tanzperformance Faun und Nympe
Kinderprogramm
Eintritt frei

Begegnung

Noch im Mai vergangenen Jahres war die Stiftung Nantesbuch vielen im Tölzer Land und in München eine Unbekannte. Sie schien lediglich eine Idee in den Köpfen ihrer Gesellschafterin Susanne Klatten, uns, der Geschäftsführung und unserer Mitarbeiter zu sein. Heute, ein gutes halbes Jahr später, hat sich dies geändert. Mit dem Tag der Einweihung des Langen Hauses im Juni 2017 wurde die Stiftung Nantesbuch zu einem aktiven Ort der Begegnung: der Begegnung zwischen Künstlern und ihrem Publikum, zwischen Laien und Experten, zwischen Menschen, Kunst und Natur. Nun haben wir nicht nur ein Gelände, sondern mit dem Langen Haus und den es umgebenden Gebäuden in Karpfsee auch einen ersten Ort, um inhaltlich zu wirken und dies mit einer interessierten Öffentlichkeit zu teilen. Die Architektur und ihre Umgebung, die Einrichtung, die Kunst, das Energiekonzept sind weithin mit positivem Interesse wahrgenommen worden. Wir sind präsenter und „greifbarer“ geworden in unseren Veranstaltungen wie auch in unseren Maßnahmen in der Natur und im Gelände von Nantesbuch.

Wir konnten erste Veranstaltungsformate anbieten und in der Praxis erproben: Erkundungen mit Experten und Künstlern im Gelände, Kindersamstage, an denen Familien gemeinsam mit Künstlern in der Natur tätig werden, das Moosbrand-Literatur- und Musikfest, welches das ganze Lange Haus zum Spielort für Musiker, Autoren und Schauspieler machte, Fortbildungen für Lehrer und Künstler, Führungen durch das Lange Haus und der Austausch mit Stiftungen und Institutionen, die ähnliche

Ziele verfolgen wie wir. All dies, nicht zuletzt aber zahlreiche Gespräche mit Gästen von nah und fern am Langen Tisch oder am Kamin in der Bibliothek im Langen Haus und auch draußen im Gelände ließen uns stets aufs Neue spüren, welches Potential der Ort Nantesbuch für seine Besucher birgt, welche Fragen er aufwirft, welche Menschen er besonders anzieht und welche Bedeutung die Begegnung mit dem Ort, der Natur und der Kunst für diese Menschen einnehmen kann. Mit jedem Gespräch haben wir Neues gelernt und uns überlegt, wie wir dieses Erleben und diese Begegnungen im Sinne der Stiftung Nantesbuch weiter vertiefen können. Zahlreiche Anregungen sind bereits in die Veranstaltungen des kommenden Programmhilfsjahres eingeflossen. So wird beispielsweise die Renaturierung des Haselbachs im Norden unseres Geländes und die Umnutzung des ihn begleitenden Tals bereits während der Gestaltungsphase am Tag der Natur zum Thema Wasser im Fokus stehen. Viele Erkenntnisse werden ferner in die weitere Planung der Umgestaltung des bisherigen Wirtschaftshofes Nantesbuch und des diese Anhöhe umgebenden Geländes eingehen. Diese Weiterentwicklung im Sinne der gesetzten Ziele der Stiftung Nantesbuch wird im Jahr 2018 einen wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit bilden.

Wir freuen uns auf alle Interessierten und Neugierigen, die im Jahr 2018 wiederkommen ebenso wie auf solche, die zum ersten Mal den Weg nach Nantesbuch suchen werden.

Andrea Firmenich
und Konstantin Reetz





„Wir lernen uns kennen“

Seit die Stiftung Nantesbuch im Juni 2017 mit ihrer Arbeit vor Ort begonnen hat, ist das Interesse des Publikums groß.

„Es waren unglaublich spannende sechs Monate, gerade für uns“, sagt Anke Michaelis, verantwortlich für den Bereich Kommunikation der Stiftung. „Wir spüren, wie die Themen, mit denen wir uns hier auseinandersetzen, auf fruchtbaren Boden fallen.“ Die Besucher sind eingeladen, sich mit den Themen Kunst und Natur auf ganz unterschiedliche

Weise auseinanderzusetzen: Sei es bei Erkundungen im Gelände, bei Literatur- und Musikveranstaltungen, bei Vorträgen oder speziellen Weiterbildungsangeboten für ein Fachpublikum aus dem Bereich der Kulturellen Bildung. Auch für Kinder gibt es besondere Angebote. Von Juni bis Dezember haben rund 2000 Teilnehmer eine Veranstaltung wahrgenommen.

„Die Rückmeldungen der Besucher sind sehr positiv“, sagt Michaelis. „Wir freuen uns über das

Vertrauen, das wir gewonnen haben. Es zeigt uns, dass wir mit unseren Themen einen guten Weg beschreiten.“

Man werde diesen behutsam weiterverfolgen. Auch für das Team der Stiftung sei dieser Weg spannend. „Wir lernen uns kennen“, beschreibt Michaelis den Prozess, nach Jahren der Planung mit dem Publikum in Kontakt zu treten und gleichzeitig die Programmarbeit, also den Dialog von Kunst und Natur, zu entwickeln. „Es freut uns sehr, dass sich



die Besucher auf diesen Dialog einlassen.“ Um diesen weiter zu verfolgen, sind Rückmeldungen von den Teilnehmern ausdrücklich erwünscht – auch kritische Stimmen. „Auch diese helfen uns weiter“, sagt Michaelis. Zur Eröffnung des Langen Hauses am 24. Juni kamen rund 3000 Besucher nach Nantesbuch. „Das Interesse war groß, vor allem an der Architektur des Hauses“, sagt Michaelis. Weil dieses nach wie vor ungebrochen sei, biete man nun einmal im Monat eine Führung an. Zudem wird es zweimal

im Jahr, jeweils bei der Vorstellung des neuen Programms, ein Fest-Ereignis geben, bei dem die Türen für Jeden offenstehen.

Die Kultur-Arbeit und die Landwirtschaft, im Langen Haus unter einem Dach vereint, wachsen langsam zusammen – sichtbar nicht nur für die Mitarbeiter der Stiftung, sondern auch für die Gäste. „Für den einen oder anderen Besucher war es anfangs ungewohnt, dass während einer Veranstaltung plötzlich ein Traktor durch das Areal fuhr“, berich-

tet Michaelis schmunzelnd. Für Kinder hingegen sei von Anfang an alles sehr spannend: „Sie bewegen sich auf dem Gelände sehr ungezwungen, wollen alles entdecken“, sagt Michaelis.

Während so mancher Erwachsene erst mal zurückhaltend sei, „fragen Kinder gleich munter drauf los, auch zur Kunst“. Und das sei ganz im Sinne der Stiftung: In den Dialog zu treten, um gemeinsam Neues, Unbekanntes zu entdecken.

Christiane Mühlbauer

Führungen durchs Lange Haus und Erkundungen im Gelände, hier mit dem Agrarpionier Sepp Holzer





Ein Bildungsprojekt, das Spaß macht

Die Natur erforschen und sich kreativ damit auseinandersetzen – das ist das Ziel des Kunst- und Naturtags, der seit März 2016 jede Woche an der Kindertagesstätte St. Kilian in Bad Heilbrunn stattfindet.

Für die Vorschulkinder bedeutet das kostenlose Bildungsangebot der Stiftung Nantesbuch vor allem eins: Jede Menge Abenteuer. „Für die Kinder ist der Wald im Prinzip zur zweiten Heimat geworden“, sagt Dietlind von Plettenberg. Die meisten Buben und Mädchen seien laut der Leiterin der Einrichtung sehr stolz darauf, am Freitagmorgen gegen 8.30 Uhr in

den Bus in Richtung Nantesbuch zu steigen. Dort, im freien Gelände zwischen Gut Nantesbuch und Gut Karpfsee, verbringen die Kinder den gesamten Vormittag im Freien – bei jedem Wetter. Sollte es doch einmal zu ungemütlich werden, können sich die Kinder aber in einem ehemaligen Verwalterhäuschen aufwärmen.

Begleitet werden sie von drei bis vier Erziehern aus dem Kindergarten, die sich durch verschiedene Fortbildungen auf diese Aufgabe vorbereitet haben. Geleitet wird der Kunst- und Naturtag aber von vier professionellen

Künstlern, von denen immer mindestens zwei vor Ort sind. Da wäre die Schauspielerin Magdalena Wiedenhofer.

Sie studiert mit den Kindern unter anderem kleine Theaterstücke ein. Aber nicht mit allen 38 Buben und Mädchen auf einmal: Sie werden in Gruppen aufgeteilt. Während sich die einen also als Schauspieler versuchen, komponieren die anderen mit Musiker Tobias Weber und seinem Banjo zum Beispiel Musik aus den Geräuschen des Waldes. Tanzpädagogin Eva Waldemer sorgt derweil für Bewegung, bei



Bildhauerin Marianne Süßbauer aus Mooseurach geht es um den Bereich „Bildende Kunst“.

In einer von den Kindern selbst errichteten Freiluft-Werkstatt wird gesägt, gebastelt und modelliert. Ein Wald-Xylophon auf Ästen haben die Buben und Mädchen beispielsweise schon erschaffen, fragile Gebilde aus Gräsern, Zweigen und Zapfen oder Ton-Figuren aus der vorhandenen Erde. Neben dem angeleiteten Teil gehört auch das Freispiel zum "Kindergarten Kunst und Natur", wie das Projekt offiziell heißt. "Anfangs wussten manche

Kinder nichts mit sich anzufangen, saßen nur herum", erzählt Kindergarten-Leiterin Dietlind von Plettenberg, die selbst jede Woche vor Ort ist. Das habe sich in den vergangenen neun Monaten gründlich geändert: Auch ohne Spielzeug oder Vorgaben von den Erwachsenen haben die Kinder angefangen, sich kreativ zu betätigen.

Bei ihren Streifzügen durch den Wald fanden sie zum Beispiel Ton-Erde und begannen selbstständig, Figuren daraus zu modellieren. Auch ein Tipi aus Ästen und Blättern haben die Buben

und Mädchen gebaut. "Das ist fantastisch", freut sich Dietlind von Plettenberg. "Das Angebot kommt genau so an, wie es ankommen soll." Das dürfte Barbara von Jagow gerne hören.

Als Referentin für Bildung Kunst und Natur und Projektleiterin bei der Stiftung Nantesbuch ist von Jagow auch für das Format zuständig. Sie ist überzeugt: Das Projekt trägt maßgeblich dazu bei, dass die Kinder zu verantwortungsbewussten Menschen heranwachsen, die achtsam und reflektiert durchs Leben gehen

Silke Scheder

Mit und in der Natur arbeiten – im Kindergarten Kunst und Natur





Von leuchtenden Mooren und bitterem Honig

Die Auseinandersetzung mit den Elementen, mit der Kunst und mit der Natur rund um das Lange Haus kennzeichnet das Programm der Stiftung Nantesbuch: Über 30 Veranstaltungen stehen in der ersten Jahreshälfte 2018 für ein facettenreiches Angebot im und um das Lange Haus.

Mit ihren bereits bewährten „Erkundungen“ lädt die Stiftung einmal im Monat zu geführten thematischen Wanderungen mit Experten und Künstlern in ihr Gelände ein. Vorträge, Gespräche oder Musik vertiefen die einzelnen Themen. Das Moor – als Landschafts- und als Märchenort – bildet einen der inhaltlichen Schwerpunkte. Hansjörg Küster ist Experte für Landschaft und Vegetationsgeschichte in Mitteleuropa, seine Bücher gelten als Standardwerke. Er begleitet das „Moorleuchten“ (24. Februar), bei dem der Künstler Marcel Bühler eine kleine Lichtinstallation im Moor zum Leuchten bringt, ebenso wie die Nachtwanderung „Hymnen der Nacht“ (6. Juli).

Die Beschäftigung mit dem eigenen Ort spielt in Nantesbuch eine ständige Rolle. Bei einer Suche

nach der Namensgeschichte von Nantesbuch geht die Zeitreise zurück bis in die Welt altnordischer Götter und ihrer Mythologie. Dazu treffen sich so unterschiedliche Ansprechpartner wie Wilhelm Heizmann, Professor für Altnordische Philologie und Runenkunde an der Universität München, der Geschichtsforscher Johannes Bauer, dessen Familie seit Generationen auf dem „Zisthof“ in Nantesbuch lebt, und der Ortspfarrer Pater Karl Bopp, um bei einer gemeinsamen Wanderung den möglichen und tatsächlichen Ursprüngen des klangvollen Ortsnamens nachzuspüren. Mit mythischen Klängen aus Ziegenhörnern und Saxofon setzt der Norweger Karl Seglem mit seiner Band den musikalischen Höhepunkt im Lange Haus (16. März).

Eine wiederum ganz praktische Beschäftigung mit dem Ort ermöglicht der Sensenkurs mit Hansjörg von Känel. Der „Rhythmus der Sense“ ist das Thema eines ganzen Wochenendes mit dem letzten Sensenmacher der Schweiz, der bereits im Juni 2017 für zahlreiche Aha-Erlebnisse bei

den Teilnehmern sorgte. Neben dem ureigenen Takt der körperlichen Arbeit heizt eine Percussion-Performance mit Oliver Urtel dem Rhythmus der Sense zusätzlich ein (22.-24. Juni).

Ein neues Angebot für die Beschäftigung mit Kunst und Natur bilden die „Feierabende“ mit Vorträgen, Lesungen, Filmabenden, Gesprächen oder Konzerten im Lange Haus während der Woche. Da erzählt ein Film- und Vortragsabend in englischer Sprache über die schillernde Gestalt des „deutschen Darwin“, wie der Biologe, Mediziner und Zeichner Ernst Haeckel genannt wurde.

Die Schauspielerin Maria Schrader liest aus Texten von Roger Willemsen. „Es geht um das Thema Landschaft und darum, wie jeder Mensch einen ganz individuellen Begriff von Heimat entwickelt“, erklärt Annette Kinitz, die zusammen mit Jörg Garbrecht das Programm der Stiftung Nantesbuch entwickelt. Landschaft ist auch das zentrale Thema des britischen Landart-Künstlers Andy Goldsworthy. Die Stiftung Nantesbuch hat einige Foto-Arbeiten





von Goldsworthy in ihrer Sammlung. Am 10. April zeigt sie den neuen Dokumentarfilm über den Künstler „Leaning into the wind“ von Thomas Riedelsheimer („Rivers and Tides“), der gerade erst in die Kinos kommt, im Langen Haus. Kuriose Geschichten aus den Naturwissenschaften, wie die des Evolutionsbiologen Michael Ohls über die oft kunstvolle Namensvergabe für neuentdeckte Arten finden in den Feierabenden ebenso Platz wie literarische Erzählungen über die Lebenswelt der Bienen – ein Thema, das seit einigen Jahren in der Region wie in der ganzen Welt an Brisanz gewinnt. Die Stiftung Nantesbuch hält auf ihrem Gelände 14 Völker, die eine besonders naturnahe Haltung genießen. Für die Feierabende wird eine gekürzte Fassung des Films „Bitterer Honig“ gezeigt, begleitet von einer Lesung aus dem bekannten Roman „Die Geschichte der Bienen“ von Maja Lundes durch die BR-Journalistin Inka Kübel (15. Mai). Weitere literarische Ereignisse stehen mit einer Lesung des englischen Autors Robert Macfarlane (9. Juni) in Zusammenarbeit mit dem British

Council und einem Gespräch mit dem Lyriker Durs Grünbein an (3. Juli). Grünbein liest aus dem Zyklus seiner Daphne-Gedichte, die zu der großen Bronzeskulptur entstanden sind, die heute am Langen Haus nähern die ankommenden Gäste begrüßt.

„Wir freuen uns besonders über die große Nachfrage bei den Kindersamstagen“, sagt Annette Kinitz, angesprochen auf die Angebote für ganz junge Interessierte. Auch sie werden im Frühjahr und Sommer in Nantesbuch wieder viel entdecken können. Mit drei Veranstaltungen, bei denen sich alles um Luft und Erde sowie um Holz und Metall dreht, wird das Kapitel der fünf Elemente, begonnen 2017, weiter geschrieben. Kinder und ihre Familien werden dazu gemeinsam mit Künstlern unmittelbar in und mit der Natur in Nantesbuch kreativ tätig. „Es ist erfüllend, zu sehen, wie Natur und Kunst für Kinder erlebbar werden“, sagt Kinitz. Die vielen unterschiedlichen Veranstaltungen sind online und auch telefonisch buchbar. Nicht selten sind sie zum Schutz der sensib-

len Natur teilnehmerbeschränkt. Wer besonders intensiv in die Atmosphäre von Nantesbuch eintauchen möchte, kann – nach Kapazität – im Rahmen der „Erkundungen“ eine Übernachtung buchen. Zweimal im Jahr wird das Lange Haus allerdings bei freiem Eintritt für Jedermann zugänglich. Dann lädt die Stiftung Nantesbuch zu ihren Jahresfesten ins Lange Haus ein. So wird der Programmstart mit einem Auftakt-Fest im winterlichen Langen Haus gefeiert (20. Januar). Den Übergang ins zweite Programmhjahr markiert ein großer „Tag der Natur“ (15. Juli). Erstmals arbeitet die Stiftung Nantesbuch hierzu mit zwei anderen Einrichtungen der Region zusammen, die sich mit ähnlichen Themen beschäftigen: dem Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) in Benediktbeuern sowie der Jugendsiedlung Hochland in Königsdorf. Ein ganzer Tag an drei Standorten rund um das Thema Wasser. *müh & am*

Alle Infos zum Programm:
www.stiftung-nantesbuch.de
 Kalender siehe hinten Seite 19







Die Wächterin

Direkt am Weg hinauf zum Langen Haus, am Ende der hohen Baumreihe steht sie da: Weit überlebensgroß, in Bronze gegossen und nackt; eine Urzeitfrau wie aus torfbraunen Erdbrocken grob zusammengefügt. Mit ihrer linken Schulter an einen Baum angelehnt wendet sie ihren gewaltigen Kopf hin zu den Bergen. Ihre großen hellen Augen mustern uns, die Ankömmlinge. Für einen Moment lässt uns ihre monumentale Präsenz am Hügelkamm auf unserem Weg innehalten. Mit ihrer grünspan-bemoosten Bronzehaut, die nur wenige zart farbige Partien erkennen lässt, ihrer überzeitlich anmutenden Gelassenheit und ihrer selbstverständlichen Monumentalität scheint sie einst der umgebenden Voralpenlandschaft entstiegen zu sein.

Wer aber ist diese geheimnisvolle Wächterin? Und wer ist ihr Schöpfer? Langsam umrundet der Ankömmling die antik anmutende Skulptur. Details werden sichtbar – die rötliche Farbe ihrer Wangen, die windzerzausten Haare, die sich zu einer titanenhaften Krone, einem Lorbeerkrantz gleich, formen. Das Fehlen des rechten Armes und der linken Hand, der leichte S-Schwung ihres Körpers und ihr angehobener

linker Fuß, der auf einem offenbar männlichen Schädel ruht, werden gewahrt. „Daphne“ verrät das Schild auf dem Skulpturensockel. Die Nymphe aus der griechischen Mythologie, die dem lüsternen Gott Apoll entkam, indem sie sich um Rettung flehend von ihrem Vater Zeus in einen Lorbeerbaum verwandeln ließ.

In überzeitlicher, nicht endender Langsamkeit scheint dieser Moment der Verwandlung Skulptur geworden. An ihrer drallen linken Wade drängt der junge Baum in die Höhe. Sein Stamm scheint aus den sich zurückbildenden Unterarmen Daphnes geformt zu sein, schon vollzieht sich die Verwandlung. Vor unseren Augen verschmelzen Natur und Mensch miteinander, wird die mythologische Erzählung des Dichters Ovid aus der römischen Antike von einem Künstler des 21. Jahrhunderts, Markus Lüpertz, in diese bronzene Gestalt gefasst.

Sie mag uns hier auf dem Weg zum Langen Haus als Sinnbild für das Thema das Stiftung Nantebuch – Kunst und Natur – erscheinen und uns einladen, uns diesen beiden Begriffen in immer neuer Weise zu nähern.

Jörg Garbrecht

Markus Lüpertz,
Daphne, 2003,
Bronze





Ein altes Bett für den Haselbach

Einst schlängelte sich der Haselbach in vielen kleinen Windungen und Schleifen durch die Wiesen zwischen Gut Nantesbuch und Königsdorf. Manchmal trat er über die Ufer, überschwemmte einige Flächen, bot aber vielfältigen Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Dann kam der Mensch. Seinem Hunger nach nutzbareren und trockeneren Weideflächen musste die Natürlichkeit des Bachs ab etwa 1850 weichen. Heute zieht er sich beinahe schnurgerade durch die Wiesen.

Das aber soll sich jetzt ändern: Die Stiftung Nantesbuch, der das weitläufige Areal seit 2013 gehört, hat mit der Renaturierung

eines 1,1 Kilometer langen Bachabschnitts begonnen. 1,4 Kilometer wird er lang sein, sobald er seine Kurven zurück hat.

Eine Karte aus dem Jahr 1811 bildet die Grundlage der Planung, erklärt Stiftungs-Geschäftsführer Konstantin Reetz beim Ortstermin. Uwe Feickert vom Landschaftsplanungsbüro U-Plan ist federführend für das Projekt zuständig. „Wir machen rückgängig, was der Mensch vor 150 Jahren verändert hat“, sagt er. Die „schönen Mäander“ aus der Karte wurden bereits in die Natur „übertragen“. Neben dem jetzigen Bachlauf sind mit Pflöcken die Kurven markiert, die das Was-

ser künftig nehmen soll. Starthilfe braucht es dabei natürlich erst einmal von einem Bagger, der das 1,35 Meter breite Bett anlegt. Die Sohle wird sich übrigens 20 Zentimeter höher als jetzt befinden. Um dieses Stück hat sich der Bach in vergangenen Jahrzehnten eingetieft, weil das Wasser in dem begradigten Verlauf schneller abfließt. „Jetzt wollen wir die Sohle wieder auf das historische Niveau heben“, sagt Feickert.

Dazu werde Kies aus der Loisach eingebracht, ergänzt Joachim Strobel, Leiter des Bereichs Natur und Landschaft bei der Stiftung Nantesbuch. Die Hauptarbeit soll aber der Bach selbst leisten: „Er

soll sein Bett modellieren, mit flacheren und steileren Stellen“, erklärt Feickert.

Wenn es die Witterung zulässt, soll die Renaturierungsmaßnahme bis Ende Januar/Anfang Februar abgeschlossen sein. Das wäre wichtig, um nicht die Laichzeit der Fische zu stören. Von denen gibt es einige im Haselbach, wie eine Elektrofischung zeigte. „Der Bestand ist erstaunlich gut“, sagt Strobel. Bachforellen, Mühlkoppen, Bachschmerlen oder auch der namensgebende Hasel leben in dem Gewässer. Für sie wird im Zuge der Renaturierung auch Totholz eingebracht, um mehr Unterstandsmöglichkei-

ten zu bieten. In Kauf genommen wird, dass der Haselbach künftig bei Hochwasser über die Ufer tritt und neu geschaffene Retentionsflächen überflutet. Feickert betont, dass die Renaturierung dennoch keine negativen Auswirkungen etwa auf die benachbarten Flächen haben wird, dies habe nicht zuletzt das Wasserwirtschaftsamt im Genehmigungsverfahren geprüft.

Angesät werden die Retentionsflächen mit einer Mischung, die 30 Prozent Blühpflanzen enthält, sagt Strobel. „Es wird hier also deutlich bunter werden.“ Das ist gut für die Bienen und andere Insekten, aber auch für die Vo-

gelwelt. Bekassinen, Schwarzen und Braunkehlchen sollen dort künftig ihren Lebensraum finden. „Wir schaffen hoffentlich ein blühendes Tal“, sagt Strobel.

Dass das Gewässer einige Flächen im Haselbachtal zurückerobern darf, ist auch deshalb möglich, weil die Wiesen nicht mehr so intensiv beweidet werden. „Früher gab es hier Jungvieh in sehr hoher Anzahl“, sagt Geschäftsführer Reetz. Die Stiftung setzt seit Sommer 2015 auf eine ganzjährige Beweidung durch gerade einmal zehn Auerochsen. Seit April 2016 hat sich zu ihnen eine kleine Herde Exmoor-Ponys gesellt.

Veronika Ahn-Tauchnitz

Im winterlichen Haselbachtal markieren Pflöcke den historischen Verlauf des Bachbettes, in dem der heute begradigte Haselbach bald wieder fließen soll.





Alpine Steinschafe sind eine seltene, vom Aussterben bedrohte Haustierrasse aus dem Alpenraum. Die robusten, wetterharten und sehr genügsamen Tiere sind hervorragend angepasst an die raue Haltung im Gebirge.

Seit Sommer 2017 hält die Stiftung Nantesbuch eine kleine Herde von fünf Tieren zur Pflege ihrer Wiesen rund um das Lange Haus. Neugierig begrüßen die freundlichen Tiere die Besucher zu Füßen der Daphne.

Veranstaltungsprogramm Januar - Juli 2018

JANUAR

Sa, 20. 11.00 - 17.00 Uhr
AUFTAKT
Programmstart
im **Lange Haus** mit
Führungen,
Programmvorstellung,
Tanzperformance,
Kinderprogramm
Eintritt frei

FEBRUAR

Sa, 3. 11.00 - 17.30 Uhr
KINDERSAMSTAG
Das Element Luft
für Kinder ab 6
und Erwachsene
15 € / erm. 10 €

Di, 6. 19.30 Uhr
FEIERABEND
**Proteus - Zwischen
Naturwissenschaft
und Kunst** Film (engl.)
über Ernst Haeckel
mit Einführung
durch Uwe Hoßfeld
12 € / erm. 8 €

Do, 22. 14.00 Uhr
FÜHRUNG
Ein Blick ins Lange Haus
Besichtigung
der Anlage
Eintritt frei

ERKUNDUNG
**Moorleuchten -
Faszination
einer Landschaft**

Sa, 24. 15.00 - 22.00 Uhr
Geführte Wanderungen
Lichtinstallation
im Moor
Vortrag mit
Hansjörg Küster
und Marcel Bühler
40 € / erm. 36 €

MÄRZ

Do, 8. 19.30 Uhr
FEIERABEND
**Landschaften -
Eine musikalisch-
literarische
Korrespondenz**
mit Texten von Roger
Willemssen
Lesung und Musik
mit Maria Schrader,
Franziska Hölscher
und Marianna Shirinyan
18 € / erm. 14 €

Do, 15. 14.00 Uhr
FÜHRUNG
Ein Blick ins Lange Haus
Besichtigung der Anlage
Eintritt frei

ERKUNDUNG

**Nantesbuch -
Eine Zeitreise
zur Namensgeschichte**

Fr, 16. 19.30 Uhr
Vortrag
mit **Wilhelm Heizmann**
12 € / erm. 8 €

Sa, 17. 10.30 - 15.30 Uhr
Geführte Wanderung
mit Wilhelm Heizmann,
Karl Bopp und
Johannes Bauer
25 € / erm. 20 €

Sa, 17. 19.30 Uhr
Konzert
Eine Zeitreise mit
Karl Seglem & Band
18 € / erm. 14 €
Paketangebote
Freitag bis Samstag

APRIL

Di, 10. 19.30 Uhr
FEIERABEND
**Leaning into the wind -
Andy Goldsworthy**
Dokumentarfilm (2017)
von Thomas Riedelsheimer
12 € / erm. 8 €

Do, 19. 14.00 Uhr
FÜHRUNG
Ein Blick ins Lange Haus
Besichtigung der Anlage
Eintritt frei

ERKUNDUNG
**Durchgetaktete Ruhe -
Maßeinheiten unserer Natur**

Fr, 20. 19.30 Uhr
Vortrag und Bilder-Slam
mit Ralf Konersmann und
Hansjörg Küster
12 € / erm. 8 €

Sa, 21. 10.30 - 14.30 Uhr
Geführte Wanderung
mit Ralf Konersmann
und Hansjörg Küster
25 € / erm. 20 €
Paketangebote
Freitag bis Samstag

Do, 26. 19.30 Uhr
FEIERABEND
**Die Kunst der Benennung
Namen für die Natur**
Vortrag und Lesung
mit Michael Ohl
12 € / erm. 8 €

Do, 15. 14.00 Uhr
FÜHRUNG
Ein Blick ins Lange Haus
Besichtigung der Anlage
Eintritt frei

MAI

ERKUNDUNG
**„Seid mir gegrüßt,
ihr lieben Bienen!“**

Fr, 4. 19.30 Uhr
Vortrag
Die Zukunft der Bienen
mit Günter Friedmann
12 € / erm. 8 €

Sa, 5. 10.30 - 14.30 Uhr
Geführte Wanderung
mit Günter Friedmann
und Mirko Baselgia
25 € / erm. 20 €
Paketangebote
Freitag bis Samstag

Sa, 12. 11.00 - 17.30 Uhr
KINDERSAMSTAG
Das Element Erde
für Kinder ab 6
und Erwachsene
15 € / erm. 10 €

Di, 15. 19.30 Uhr
FEIERABEND
Summen oder sterben?
Film und Lesung
Dokumentarfilm
„Bitterer Honig“
Lesung aus M. Lundes
„Geschichte der Bienen“
mit Inka Kübel
12 € / erm. 8 €

Do, 17. 14.00 Uhr
FÜHRUNG
Ein Blick ins Lange Haus
Besichtigung der Anlage
Eintritt frei

JUNI

Sa, 9. 18.30 Uhr
FEIERABEND
**Über Wälder, Moore
und Landschaft**
Lesung mit
Robert Macfarlane
12 € / erm. 8 €

Do, 14. 14.00 Uhr
FÜHRUNG
Ein Blick ins Lange Haus
Besichtigung der Anlage
Eintritt frei

ERKUNDUNG
Im Rhythmus der Sinne

Fr, 22. 19.30 Uhr
Vortrag
mit Hansjörg von Känel
12 € / erm. 8 €

Sa, 23. 8.00 - 19.00 Uhr
Sensekurs: Mahd
mit H. v. Känel
und Lydia Jurt
40 € / erm. 36 €

Sa, 23. 19.30 Uhr
Percussion Performance
mit Oliver Urteil
18 € / erm. 14 €

So, 24. 8.00 - 13.00 Uhr
Sensekurs: Aufschichten
mit H. v. Känel & Lydia Jurt
25 € / erm. 20 €
Paketangebote
Freitag bis Sonntag

Sa, 30. 11.00 - 17.30 Uhr
KINDERSAMSTAG
Die Elemente Holz u. Metall
für Kinder ab 6 u. Erwachsene
15 € / erm. 10 €

JULI

Di, 3. 19.30 Uhr
FEIERABEND
**„Habt ihr die Neue gesehen,
dort im Lorbeerhain?“**
Ein Abend mit dem Lyriker
Durs Grünbein
12 € / erm. 8 €

ERKUNDUNG
**Hymnen in der Nacht
Lauschen und Schauen**

Fr, 6. 21.00 - 01.00 Uhr
Geführte Nachtwanderung
mit Hansjörg Küster
und Matthias Göbel
25 € / erm. 20 €

Sa, 7. 10.30 Uhr
Matinée mit
H. Küster und M. Göbel
12 € / erm. 8 €
Paketangebote
Freitag bis Samstag

Sa, 14. 19.30 Uhr
KONZERT
**Franzi Musicbanda und
die Tölzer Stadtkapelle**
Open Air vor dem
Lange Haus
25 € / erm. 15 €

So, 15. 10.00 - 16.00 Uhr
FEST
Tag der Natur Thema Wasser
Kooperation mit dem ZUK
Benediktbeuern und der
Jugendsiedlung Hochland
Langes Haus u. andere Orte
Eintritt frei

Alle Veranstaltungen finden im
Lange Haus der Stiftung Nantes-
buch statt oder beginnen und enden
dort. Ausführliche Informationen zu
allen Veranstaltungen und Paketan-
geboten sowie Buchung unter

[www.stiftung-nantesbuch.de/
veranstaltungen](http://www.stiftung-nantesbuch.de/veranstaltungen)

T + 49 (0)8046 2319 115

Impressum

Sondermagazin anlässlich
des Programmauftakts
2018 der Stiftung Nantesbuch
Januar 2018

Ausgabe des Tölzer Kurier in
Zusammenarbeit mit der
Stiftung Nantesbuch gGmbH
Erschienen 2018

Inhalte und Redaktion:

Christiane Mühlbauer,
Veronika Ahn-Tauchnitz,
Silke Scheder, Jörg Garbrecht,
Anke Michaelis

Bilder:

Elias Hassos, Franz Kimmel,
Stefanie Jablonsky, Anke Michaelis,
Lioba Schöneck

Gestaltung:

Agnes Kirchbichler,
PMS Print- und Medien-
servicegesellschaft mbH

Auflage: 42.300

Stiftung Nantesbuch

Geschäftsführung

Dr. Andrea Firmenich
Dr. Konstantin Reetz

Geschäftsstelle

Stiftung Nantesbuch gGmbH
Werneckstr. 8
80802 München

T + 49 (0)89 9901854-0
info@stiftung-nantesbuch.de
www.stiftung-nantesbuch.de

Veranstaltungen

Langes Haus
Stiftung Nantesbuch
Karpfsee 12
83670 Bad Heilbrunn

Karten, Buchung

www.stiftung-nantesbuch.de/veranstaltungen
veranstaltungen@stiftung-nantesbuch.de
T + 49 (0)8046 2319 115

Programm anfordern

www.stiftung-nantesbuch.de/newsletter